

Ein kleines Kind kann nicht mit den Methoden einer „Erwachsenenzahnmedizin“ behandelt werden. Sind es beim Kind noch die Probleme „Angst“ und mangelnde Compliance, mit der wir Praktiker es neben der Materialauswahl und den (schonenden) Behandlungsmethoden zu tun haben, so erfordert die Behandlung älterer Menschen etwas ganz anderes. Ach ja? Haben ältere Menschen etwa keine Angst mehr? Häufig wirklich nicht mehr, sie sind „abgeklärt“. Und die Material- und Methodikwahl? Da sind im Gegensatz zur „normalen Erwachsenen Zahnmedizin“ gewisse Dinge zu beachten.

Kann ein Kind den Mund nicht lange aufhalten, so beobachten wir beim älteren Menschen ein Nachlassen kognitiver und motorischer Fähigkeiten, welche unsere Behandlung erschweren. Dieses „Nachlassen“ ist durch Alterungsprozesse bedingt. Die allgemeinmedizinischen „Risiken und Nebenwirkungen“ dieser biologischen und Erkrankungsprozesse mit ihrer zahnärztlichen Relevanz habe ich Ihnen ausführlich in Band 1 des Buches „Der ältere, multimorbide Patient in der Zahnarztpraxis“ vorgestellt. In diesem Teil nun sollen die zahnmedizinischen Probleme, ihre Ursachen und mögliche Lösungswege aufgezeigt werden.

Ist die „Alters Zahnmedizin“ denn eine lohnende Angelegenheit? Wenn man sich die Vermögensverteilung in unserer Bevölkerung ansieht, dann ja. Gerade beim älteren Patienten konkurrieren wir, was die Bereitschaft, Geld für Ästhetik und Kaukomfort auszugeben angeht, nicht mehr so sehr mit anderen Verführern wie bei unseren Patienten mittleren Alters. Ältere Patienten allerdings verfügen über ein gerüttelt Maß an Lebenserfahrung und lassen sich keineswegs für dumm verkaufen. Ältere Menschen sind auch nicht mehr so fit im täglichen Überlebenskampf. Wer dies berücksichtigt, die Sprache der Älteren versteht, ihre Bedürfnisse (auch das Schutzbedürfnis) erkennt und dazu noch seine Praxis (auch) senioren gerecht gestaltet, der wird sehr treue Patienten haben. Patienten, die ihm ihr Herz schenken. Und Patienten, welche eine Praxis nicht behindern, sondern bereichern. Und an jedem älteren Menschen, der zufrieden Ihre Praxis verlässt, „hängen“ viele weitere Patienten. Ich jedenfalls habe diese beglückende Erfahrung machen dürfen. Und dazu ist nur wenig „Spezialwissen“ nötig. Gerade mal so viel, wie in dieses Buch hineinpasst.

Ihr

Hans Sellmann

Marl, im März 2009